



Krimi macht Schule!

Bericht der Krimiautorin Isabella Trummer

Wie schon im Vorjahr empfangen mich die Schüler mit Selbstzweifeln was ihre schriftliche Leistungsfähigkeit betraf. ‚Kann nicht gut rechtschreiben ... ich lese schlecht ... das schaffen wir nie ...‘ In der ersten Phase galt es also, ihnen Mut zu machen, damit sie erkannten, worauf es in erster Linie ankam: auf ihre KREATIVITÄT.

Wir begannen mit dem Themenfindungsprozess. Welche Art von Krimi sollte entstehen? Welches Thema machen wir zum Gegenstand der Handlung? Welche Personen erschaffen wir? Als der Rahmen nach heißen Diskussionen feststand, ging es an den Aufbau der Handlung.

In der Anfangsbegeisterung wollten die Schüler am liebsten die ganze Story ins erste Kapitel packen. Es folgte die Phase des Erkennens: Ein Krimi muss gut durchdacht und geplant sein. In jedem Kapitel erfährt der Leser mehr, der Spannungsbogen muss aufgebaut werden und darf nicht abreißen. Der Krimi begann sich zu entwickeln, die Schüler dachten sich in die Figuren hinein und ließen sie glaubhaft handeln. Sie brachten neue Ideen und Wendungen in die Geschichte ein, und am Ende kamen sie zu einer anderen, besseren Lösung des Falles als zu Beginn.

Während des Schreib- und Schaffensprozesses waren Lese- oder Schreibschwächen kein Thema mehr. Ohne dass es ihnen bewusst wurde, verbesserten sie ihre Rechtschreibung, ihren Wortschatz, ihre Lesefähigkeit. Als in der letzten Einheit der Vortrag geübt wurde, trauten sie sich auch die Präsentation vor Publikum zu. Zwar war die Nervosität groß, aber sie hatten etwas Einmaliges geschaffen, das sie stolz präsentieren konnten.

Mir als Schreibtrainerin war die Nachhaltigkeit des Projektes wichtig. Ich bin überzeugt, dass die teilnehmenden Schüler eine andere Einstellung zu Büchern bekommen haben. Durch die Arbeit an ihrem eigenen Text hat sich die Bereitschaft erhöht, zu einem Buch zu greifen, sei es ein Abenteuer-, Kriminal-, Liebesroman oder ein Sachbuch. Und als vielleicht wichtigste nachhaltige Nebenwirkung sehe ich die Stärkung ihres persönlichen Selbstwertgefühls an.